

re 1077–1122 weniger in der eigenen Produktivität liegt als vielmehr in dem Interesse, mit dem hier Schriften aus Reformzeit und Investiturstreit gesammelt wurden. Diese Bedeutung Regensburgs als eines Zentrums der Überlieferung zeichnet sich noch klarer ab, wenn man außer den erhaltenen Regensburger Handschriften auch die mittelalterlichen Bibliothekskataloge der Regensburger Klöster³⁴, den in Prüfening um 1170 entstandenen Schriftstellerkatalog des sogenannten Anonymus Mellicensis³⁵ und die Quellen der in Regensburg um 1128 entstandenen Werke Gerhochs von Reichersberg und Pauls von Bernried, die beide „ganz bewußt Gregors (VII.) Andenken pfl egten“³⁶, untersucht.

V. Geistige Entwicklung Regensburgs nach dem Wormser Konkordat

Heinrich V. besuchte Regensburg weniger häufig als sein Vater³⁷, scheint aber vor dem Wormser Konkordat noch politischen Druck auf Reformanhänger im Klerus der Stadt ausgeübt zu haben. Zumindest berichtet Paul von Bernried, er habe „durch die Verfolgung des fünften Heinrich“ zusammen mit seinem Gefährten Gebhard aus Regensburg fliehen

³⁴) In Frage kommen vor allem die beiden Mitte des 12. Jh. und 1165 entstandenen Bibliothekskataloge des Klosters Prüfening und der 1347 niedergeschriebene, mit Ausnahme weniger Zusätze auf die Mitte des 12. Jh. zurückgehende Katalog aus Prüll; vgl. I n e i c h e n - E d e r, MBK 4, 1 S. 393 ff. und S. 404 ff. Von den übrigen geistlichen Institutionen Regensburgs sind keine Kataloge aus dieser Zeit erhalten. Vgl. auch den Überblick bei Bernhard B i s c h o f f, Die mittelalterlichen Bibliotheken Regensburgs, Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 113 (1973) S. 49–58, bes. S. 53 ff.

³⁵) Zu Datierung und Lokalisierung dieses Werkes vgl. E t t l i n g e r (wie Anm. 13) S. 5 ff. und S w i e t e k (wie Anm. 13) S. 26 ff.; zur Überlieferung und zum Forschungsstand vgl. Franz F u c h s, Zum Anonymus Mellicensis, in diesem Band S. 213 ff. Eine kurze Zusammenstellung der vom sog. Anonymus Mellicensis behandelten Autoren des Investiturstreits bei S w i e t e k (wie Anm. 13) S. 40, S. 55 und S. 60.

³⁶) C l a s s e n, Gerhoch S. 55. Die Beurteilung der Quellen der Regensburger Werke Gerhochs und Pauls wird dadurch erschwert, daß in beiden Fällen nur unbefriedigende Editionen existieren; zu Gerhoch vgl. C l a s s e n, Gerhoch S. 407 und unten S. 170 f.; zu Paul vor allem Horst F u h r m a n n, Zur Benutzung des Registers Gregors VII. durch Paul von Bernried, Studi Gregoriani 5 (1956) S. 299–312 und d e r s., Franziskus Töpsl über Paul von Bernried, in: Land und Reich. Stamm und Nation. Festgabe für Max Spindler zum 90. Geburtstag 1, hg. von A. Kraus (1984) S. 339–353.

³⁷) Vgl. K r a u s, Civitas regia S. 61 ff. und S c h m i d, Regensburg S. 173 f.